

LANGENTHAL

# Französisches Weltklasse-Quartett

Mit dem «Quatuor Arod» gastiert am 13. Februar ein weiteres Streichquartett mit Weltklasse-Niveau bei den Kammermusik-Konzerten Langenthal. Die vier jungen Streicher aus Frankreich haben unter anderem den renommierten internationalen Musikwettbewerb der ARD gewonnen und waren in der Reihe «ECHO Rising Stars» in den wichtigsten europäischen Konzertsälen unterwegs. Sie spielen in Langenthal Werke von Beethoven, Bartók und Mendelssohn.

«Leidenschaftliche Bezwingler der Saiten» wurden die vier Musiker des «Quatuor Arod» von der Fachpresse titulierte. Das «Quatuor Arod», benannt nach einem feurigen Pferd aus Tolkiens Roman «Der Herr der Ringe», steht für die unglaubliche Qualität und nahtlose Tradition der französischen Streichquartette und ist eine veritable Entdeckung. Durch die Förderstiftung Pro Quatuor in Paris wird es talentierten Streichquartetten ermöglicht, nicht nur in Ruhe zu arbeiten, sondern auch Impulse der wichtigsten Coaches von heute sehr erfolgreichen Quartetten zu erhalten. So entstand quasi in der Kontemplation ein phänomenales, elektrisierendes Ensemble, das man ein «seelenverwandtes» Streichquartett nennen kann und schon jetzt den Vergleich etwa mit dem «Quatuor Ébène» keineswegs zu scheuen braucht. Das aussergewöhnliche Zusammenwirken der vier Franzosen wird zusätzlich unterstützt durch die wunderbaren Instrumente, die dem Quartett anvertraut wurden. So spielt Jordan Victoria eine Violine von Francesco Goffriller, Alexandre Vu eine Violine von Giovanni Battista Guadagnini, Tanguy Parisot eine Viola von Carlo Ferdinando Landolphi und Pietro Giovanni Mantegazza (1775) und Jérémy Garbarg ein Cello von Giovanni Battista Ruggieri (ca. 1700).

## Anspruchsvolles, schön abgerundetes Programm

Zum Auftakt spielt das «Quatuor Arod» das Streichquartett Nr. 6 Op. 18 von Ludwig van Beethoven. Der Kopfsatz gehört mit seinem haydnesken Hauptthema, das im Dialog zwischen der 1. Violine und dem Cello entwickelt wird, und dem liedhaften, frühromantischen Seitenthema zu den überzeugendsten Sonatensätzen des frühen Beethoven. Das Es-Dur-Adagio vermeidet allzu pathetische Töne und bewegt sich im Ausdrucksbereich einer lyrischen Arie. Das Scherzo steckt voller rhythmischer und motivischer Zwei-



«Quatuor Arod»: Alexandre Vu (Violine), Jordan Victoria (Violine), Tanguy Parisot (Viola), Jérémy Garbarg (Violoncello)

Bild: Julien-Benhamou

deutigkeiten – eine Reverenz Beethovens an seinen Lehrer Haydn. Die langsame, melancholische Einleitung im vierten Satz steht in krassm Kontrast zur fast übertriebenen Ausgelassenheit des Presto-Finales.

Das zweite Werk auf dem Programm ist das Streichquartett Nr. 6 von Béla Bartók, der die Komposition im Sommer 1939 als Gast von Paul Sacher in Saanen begann, bevor der drohende Kriegsausbruch ihn zunächst nach Budapest und dann in die Emigration nach Amerika trieb. Die Uraufführung erfolgte 1941 in

New York. Ein bereits in den ersten Skizzen festgehaltenes Thema durchzieht das viersätziges Werk wie ein musikalisches Motto, das jeweils zu Beginn der ersten drei Sätze erklingt und dann im todesfahlen Finalsatz zum Hauptthema wird. Davor entfaltet Bartók vom chromatischen Tonfall des Eingangssatzes über die groteske «Marcia» bis zur spukartig mit vorsätzlich verstimmt Glissandi und atemberaubenden Pizzicato-Passagen vorüberziehenden «Burletta» ein letztes Mal seine ganze Quartettkunst.

Nach der Pause schlägt das Streichquartett op. 44 Nr. 3 von Felix Mendelssohn Bartholdy den Bogen zurück zu Beethoven – im Konzert und kompositorisch, was dem Komponisten sogar den Vorwurf des Klassizismus eingetragen hat. Doch Mendelssohn selber war der Ansicht, op. 44/3 sei «einige hundertmal besser» als die früheren und man werde «einen rechten Fortschritt darin bemerken». Vielleicht liegt gerade in der von Mendelssohn hier erreichten kompositorischen Meisterschaft der Ansatz zur Kritik: Man entdeckt die auch hier

## PROGRAMM 2024/25

### Konzert ab 19.30 Uhr im Hotel Bären Langenthal

13.03.25 Daniel Müller-Schott (Violoncello) und Alice Burla (Klavier)  
L. van Beethoven,  
F. Schubert, C. Debussy,  
C. Franck

## KAMMERMUSIK-KONZERTE

### Ticket-Verkauf

Buchhandlung «Buchzeichen», Marktgasse 27 in Langenthal (Dienstag bis Samstag, von 9 bis 12 Uhr). Aus administrativen Gründen sind Kartenzahlungen nicht möglich. Die Reservation von Einzelbilletten ist auch über das Internet [www.kk-langenthal.ch](http://www.kk-langenthal.ch) möglich. Auch an der Abendkasse im Hotel Bären können jeweils Billette bezogen werden zum Preis von 40 und 50 Franken (je nach Kategorie).

vorhandene Originalität wegen der eleganten Leichtigkeit und kunstvollen Verarbeitung wohl zu wenig. Doch zeigen gerade die beiden mittleren Sätze nicht nur die Eleganz und Kunst Mendelssohns, der zur Zeit der Entstehung auf dem Höhepunkt seiner Komponistenlaufbahn stand, sondern auch seinen Witz (im Scherzo) und seine Intensität (im Adagio). Im Finale greift der Komponist zwar ein Motiv aus diesem Adagio auf, setzt hier aber auf virtuose Spielfreude. Klassizismus ist also nur die eine Seite dieses Werkes. PR